

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7 (Sperrst. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johann-Aller und Waisenhausstraße 6.

Nr. 137.

Freitag, den 17. Mai

1861.

Dresden, den 17. Mai.

— Se. M. der König geruhen gestern im hiesigen königl. Schlosse die von den Herren Staatsministern, dem Minister des königl. Hauses, den Directorien beider Kammern, Generalen, Flügeladjutanten und den hier lebenden Herren vom Hofstaate bei Gelegenheit Allerhöchsthres Namensfestes dargebrachten Gratulationen entgegenzunehmen und feierten den übrigen Theil des Tages im Kreise der Familie zu Pillnitz. Deffentlich wurde das Fest nur durch große Militärreville ausgezeichnet.

— Se. Maj. der König hat dem Landesältesten des Markgraftthums Oberlausitz, v. Thielau, das Comthurkreuz 2. Classe vom Verdienstorden und dem Director der Gewerbschule zu Chemnitz, Prof. D. Georg Heinrich Eberhard Schnedermann, auf Anlaß der am 2. d. M. stattgefundenen Feier des 25jährigen Bestehens der Gewerbschule zu Chemnitz, das Ritterkreuz vom Verdienstorden verliehen.

— Die Berathung des Budgets des Cultusministeriums in der zweiten Kammer unseres Landtags hat mehreren Abgeordneten Veranlassung gegeben über die folgenschwere Einseitigkeit, mit welcher seit längerer Zeit in Sachsen die extreme Orthodogie von oben herab gepflegt und geschützt wird, sich in einer Weise auszusprechen, welche im Lager der Rechtgläubigen großes Aufsehen machen, in dem Herzen der weitaus überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung aber den freudigsten Wiederhall finden wird. Es muß übrigens ausdrücklich zugestanden werden, daß in neuester Zeit, allem Anschein nach, höhern Orts eine richtigere Ansicht über die bedenklichen Consequenzen jener Einseitigkeit Platz gegriffen hat, und politischen Uebergriffen schnell und entschieden entgegengetreten wurde; trotzdem wird man noch vieles thun müssen, um das tiefgewurzelte Mißtrauen der Bevölkerung gegen die Hyperorthodogie zu beseitigen. — Das Gewerbegesetz soll nun doch erst mit dem 1. Jan. k. J. ins Leben treten, während früher der 1. Oct. des laufenden Jahres als Anfangstermin genannt worden. Viele jüngere Gewerbetreibende werden über das Hinausschieben dieses Termins bitter klagen, da sie nun verhindert sind, drei Monate früher kostenfrei das zu werden und zu erwerben, was sie unter dem alten Junstregiment mit theurem Gelde bezahlen mußten; aber auch im Allgemeinen kann es nicht als volkwirthschaftlicher Vortheil erscheinen, wenn durch weitere Hinaussetzung des Termins eine große Anzahl junger, auf gewerbliche Selbstständigkeit speculirender Industriellen sich geradezu aufstaut, um dann mit einem male massenhaft in die geöffneten Schranken der Concurrenz zu stürzen. Die Uebergangszeit vom alten zum neuen System nützt absolut Niemanden und sollte deshalb möglichst verkürzt werden. — Der Großherzog von Weimar hat in der sächsischen Oberlausitz die Güter Klein-Radmeritz, Buda, Op-

peln und das Kalkreuth'sche Gut in Dypeln nebst Zubehörungen angekauft und zu einem für die Secundogenitur des großh. Hauses gestifteten Fideicommiss bestimmt. Auch der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt hat einige Güter in der Oberlausitz gekauft. — Der nordamerikanische Bürgerkrieg macht die äußerst bedenkliche Lage mehrerer der wichtigsten Zweige des sächsischen Geschäftslebens noch bedenklicher. Es giebt in unserem kleinen Lande Gegenden, wo so viele Tausende von Händen mit der Verfertigung amerikanischer Ausfuhrartikel beschäftigt sind, daß jener Krieg mit seinen Folgen schmerzlich genug empfunden wird. Allgemein tröstet man sich damit, daß der Krieg wenigstens nicht allzu lang andauern werde. (A. 3)

— Die zweite Kammer berieth gestern Abth. H. und J. des Ausgabebudgets, das Departement des Auswärtigen und die Beiträge zu den Ausgaben des Deutschen Bundes betr., sowie eine Petition von Mitgliedern der Communalgarden von Leipzig und Plauen, zu der beschlossen wurde, die Staatsregierung zu ermächtigen, wo das Communalgardeninstitut noch bestehe, und es gewünscht werde, sowie nach Gehör der Gemeindebehörden, im Wege der Dispensation den Anträgen der Petenten (mit Ausnahme des auf Wiederherstellung des Generalcommandos gerichteten) zu entsprechen. (Dr. 3)

— Deffentliche Gerichtsverhandlungen. Vorgestern fand eine Hauptverhandlung statt gegen den Schneidermeister Karl Fr. Herm. Christ aus Tharandt, einen zeitlich noch ganz unbescholtenen Mann. Seine Vertheidigung führte Herr Dr. Schaffrath. Er war des Diebstahls einer werthvollen goldenen Kette von dem Forstaccessisten Herrn Wittig daselbst angeschuldigt, bei welchem er zur Zeit des Abhandengekommenseins als Diener gewesen war. Einige Tage nachher hatte sich herausgestellt, daß Christ's Mutter in Besitz der Kette sei. Deren Behauptung, die Kette vor Wittig's Wohnung gefunden zu haben, litt an großer innerer Unwahrscheinlichkeit, besonders deshalb, weil zwischen der Zeit, zu welcher das Verlieren der Kette möglicherweise allein stattgefunden haben konnte, und dem Zeitpunkte der angeblichen Auffindung mehrere Stunden inmitten lagen, in deren Verlauf die Kette an dritten Personen hätte bemerkt werden müssen. — In der jetzigen Hauptverhandlung ging aber Herr Wittig von seinen früheren Aussagen zurück. Es stellte sich nunmehr die Möglichkeit heraus, daß die Kette erst um dieselbe Zeit verloren worden sei, wo die Mutter des Angeklagten sie gefunden haben wollte. Bei dieser Sachlage ließ Herr Staatsanwalt Heinze die übrigen Zeugen sowie die Anklage selbst fallen, und der Gerichtshof erkannte auf vollständige Freisprechung. Es war dies wieder einmal ein Sieg des mündlichen Gerichtsverfahrens.

In der am 8. v. M. abgehaltenen Stadtverordneten-
 fassung wurde ein Communicat des Stadtraths zum Vortrag ge-
 bracht, worin der selbe mittheilt, daß er in Folge des von den Stadt-
 verordneten gefaßten Beschlusses dem Comité für das Lutherdenkmal
 in Worms die Summe von 500 Thlr. geschickt und dafür ein bei-
 liegendes Dankschreiben erhalten habe, welches vorgelesen ward.
 In der Sitzung vom 28. Dezember v. J. war der Adv. Dr. Stein
 allhier von dem Collegium in Klagsachen gegen Adv. Geyer mit
 Auftrag zu versehen beschloffen worden. Adv. Dr. Stein heilt nun
 das richterliche Erkenntniß mit, wonach Adv. Geyer wegen Verlei-
 digung des Stadtverordnetencollegiums zu 15 Thlr. Geldstrafe und
 in die Gerichts- und Anwaltskosten verurtheilt worden ist. Zunächst
 berichtete Stadtv. Teucher über die Rechtsstreitsache zwischen den
 Landgemeinden Neu-Ostra und der Stadtgemeinde Dresden wegen
 Entziehung des Leubnitzer Brunnenwassers der Dorfgemeinde durch
 die Stadt. Der Stadtrath habe als Actor der Commune den Stadt-
 rath Dr. Stübel gewählt und das Collegium stimmte diesem Stadt-
 rathlichen Beschlusse bei. Stadtv. Aulhorn berichtete über Rech-
 nungsangelegenheiten, Stadtv. Brauer über zwei Unterstützungsges-
 suche, Stadtv. Mohsdorf über eins dergl. sowie über ein zur Herstellung
 einer Parallel-Realklasse an der Annenrealschule gefordertes Postulat,
 wobei ein vom Stadtv. Dr. Stübel in der Deputation gestellter und
 von dieser adoptirter Antrag, die baldige Vorlage neuer Pläne für
 das Annenrealschulgebäude bezweckend, zum Vortrag und gleich den
 übrigen Deputationsgutachten zur Annahme gelangte. Dasselbe war
 bei dem vom Stadtv. Dr. Stübel über die Fortführung der Parzellan-
 lagen auf der äußern Bürgerwiese erstatteten Vortrage der Fall,
 indem die zur Fortführung derselben verlangte Position angenommen,
 die zur Herstellung der Straße zwischen der innern und äußern
 Bürgerwiese aber abgelehnt ward. Stadtv. Dr. Billing berichtete
 über den Antonstädter Schleußenbau. Seiten des Stadtraths hat
 Bürgermeister Neubert und Stadtrath Peschel den Deputationsitzun-
 gen beigewohnt, und die Rücksicht der Billigkeit hat bei diesen Be-
 ratungen insofern Platz gegriffen, als die Bewohner der Antonstadt
 nun nicht höher daran kommen sollen, als die Bewohner der übrigen
 Stadttheile, nämlich mit 4 Thlr. 8 Ngr. pro Adjacentelle. Der
 dadurch der Stadt erwachsende Ausfall beträgt gegen 47000 Thlr.
 Auch sollen die Hospital- und Georgenstraße, sowie die beiden Kreuz-
 wege für jetzt nicht mit Schüssen versehen werden. Auf den übrigen
 Theilen der Antonstadt ist der Bau so weit vollendet, daß nur noch
 die Glacisstraße mit einer solchen zu versehen ist. Einen Antrag des
 Stadtv. Jordan haben die vereinigten Deputationen adoptirt, daß zur
 Erleichterung der Adjacenten nicht in dreijährigen Terminen, sondern
 nach einem längern Amortisationsplane der Beitrag zu tilgen sei.
 Das Gutachten fand einstimmig Annahme. — Noch Erledigung
 mehrerer Bürgerrechtsgesuche erließ das Collegium unter dem Vorstehe
 des ersten Stellvertreters Hofrath Ufermann dem zum Lehrer an
 der Annenrealschule erwähnten Laubstummelchier aus Leipzig Dr.
 Johann Franz Reinhold Pfalz die Amisprobe, nachdem gegen dessen
 Person, Ehre und Wandel etwas nicht eingewendet worden war.
 Schließlich trat das Collegium auf Vortrag der Finanzdeputation
 (Ref. Stadtv. Brauer) dem stadtrathlichen Beschlusse rückfichtlich der
 Ausführung der auf dem neuen Neustädter Friedhöfe vorzunehmenden
 Baulichkeiten einstimmig bei. — Hierauf fand noch eine geheime
 Sitzung statt. (Dr. J.)

Pfingstpartie. (3. Prießnitzgrund, Tümmelberg, Krot-
 schel, Vogelheerd und Schänkhübel.) Für passionirte, ächideutsche
 Waldfreunde, denen es auf ein Paar staubige Stiefel nicht an-
 kommt und die sich Waldluft, Waldluft, den reizenden Grund und
 eine Aussicht loben, die sich wohl auch bei einem Waldvesperbrote
 ergößen, folgendes Recept, bei dem keine Irrung: Auf der Breit-
 schneise F, unmittelbar über der Maunhütte an der Königsbrücker
 Straße, gehn wir von der Straße ab und wandern bis zu dem
 Schützenwachhäuschen, das hier des Schießstandes in F wegen er-
 baut worden ist. (6 Minuten.) Auf dem Wege, der hier kreuzt
 und nach der „neuen Brücke“ führt, angekommen, gehn wir rechts;
 dann aber, noch vor dem Prießnitz-Thale, den ersten Reitweg links
 und diesen jetzt immer ob des Thales fort, so daß wir Schmal-
 schneise 23 und 22 schneiden. Kurz vor der 22 Aussicht auf
 Geising, Kahlenberg, Tellkuppe bis zum Windberge. Von der 22
 sehen wir rechts herab die neue Brücke. Mehrere Durchblicke, so-
 wie die staltlichen nahen und fernern Waldgehänge erfreuen das

Auge. Gleich hinter der uns links staltlichen Scheibe führt unser
 Reitweg zur Linken wieder auf das früher verlassene F zurück.
 Die 21 kreuzt unser F; vor uns liegt der Prießnitzgrund; die
 letzten Berge jenseits vor uns bezeichnen die Gegend des schwarzen
 Kreuzes. Gerade hier bei der 21 gehen wir links den schmalen
 Weg am halbhohen Holze hin, indeß uns rechts drüben, noch
 diesseits des Grundes, einzelne hohe Kiefern bleiben. Nach 100
 Schritten betreten wir den von ihnen bestandenen Hügel und ge-
 nießen eine Aussicht bis zum Wielisch und nach Raustadt hinauf.
 Gleich rechts hinter diesem Hügel führt uns eine trockne Wasser-
 rachel in den prächtigen Prießnitzgrund. Bald erreichen wir die
 2., die steinerne Küchenbrücke, mitten in malerischer Landschaft.
 Fichten, Erlen, Aspen, Beerensträucher, Birken zc. mischen sich in
 die Auisern; frischgrüner, sammetner Rasenteppich ladet zur Ruhe
 ein. Von der Küchenbrücke führt etwas links oben (also nicht
 unten am Wasser) der bequemste Weg immer auf dem rechten
 Ufer weiter. Hinter der Schneise 18 kommt eine hübsche, ehr-
 würdige, obgleich von den Stürmen arg zerzauste Bude, rechts
 ist das Fichtenrundtheil, von hellem Zippen- und Finkenruf durch-
 tönt. Gleich drauf schneidet die 17 rechtwinklig unsern Weg, wo-
 bei auch wir uns freuten, wie die jetzige Forstinspektion die Schneise-
 nummern auch an den Bäumen im Grunde anbringen läßt. 50
 Schritt weiter steht man rechts den Steg (ehemal. Tümmelbrücke).
 Gleich dahinter gehn wir links den Fußpfad hinauf, durch die
 Bahnbrücke und streng auf unfrem Fußpfade im sandigen Gründ-
 chen fortsteigend, den schmalen Vogelsteig schneidend, auf das Pla-
 teau. Gleich hinter dem Fußsteige kommen wir wieder auf die
 schöne 17. Gerade auf diesem Punkte beginnt eine der überraschend-
 sten Ausichten aus unserer Haide; es ist der Kamm des Tümmel-
 bergs über 700 Fuß (Seehöhe). Man sieht den Sattelberg,
 Mückenthürmchen, Geising, Kahlenberg, Wielisch, Tellkuppe, Pöbel-
 knochen, den Gröllenburg Wald, den Eichberg und Landberg,
 Weistropf, Raustadt, die Borsdorfer Mühle, Dresden über dem
 Vordergrunde der Haide. In der Felle des Plateaus treffen wir
 links an der Schneise bald den Pfahl mit der 17, gehn die gra-
 nitne, schöne, birkenumsäumte 17 fort, bis wir nach 6 Minuten
 auf die Breitschneise H treffen, auf ihr rechts einige 100 Schritt
 bis in's Hochholz, wo sich der Weg dann in's Krottscheltthal (jetzt
 Holzschlag) senken will, treffen wir links oben abgehend auf den
 westlich führenden Fußsteig, sehr bald auch den stillen Vogelheerd
 (noch im Brauche) und kommen (bei der Wegtheilung rechts)
 in wenigen Minuten grad auf den gastlichen Schänkhübel. Fern
 die Straße.

— Der Major Serre ist bereits von mehreren Schiller-
 loodinhabern bei dem hiesigen l. Gerichtsamte verklagt worden,
 weil die den Klägern zugefallenen Gewinne nicht den Kaufpreis-
 werth haben. In diesen Tagen steht der erste Termin an.
 Sollte die Entscheidung für den Major Serre ungünstig aus-
 fallen, so dürfte sich die Zahl der Kläger bedeutend vermeh-
 ren. Doch müssen wir bezweifeln, daß die Schädensprüche
 gegen den Major Serre sich rechtlich durchführen lassen, der
 an sich nur Mitglied des Hauptvereins war. Als Vertreter
 der Kläger fungirt, wie wir vernehmen, der Advocat D. Pap-
 permann, seltsamer Weise der Erbe der Elisa v. d. Recke, ge-
 gen die Schiller-Liedge-Stiftung! Eine große Anzahl hiesiger
 Rechtsanwalte haben sich mit der Vertretung der Kläger in
 Rücksicht auf den humanen Zweck der National-Lotterie und
 auf die juristischen Bedenken gegen die vermeintlichen Beschädi-
 gungen nicht befassen wollen. (D. A. 3.)

— Wie alljährlich nach den Tagen „Pancratius“ und „Ser-
 vatius“ ist man auch gegenwärtig wieder damit beschäftigt, die
 Drangerie aus ihrer Winterhaft zu befreien und im l. Zwinger
 zur Aufstellung zu bringen.

— Unter den in der letzten Zeit hier staltgefundenen Ver-
 steigerungen von Delgemälden aus den Borräthen der l. Gemälde-
 galerie sind in der Auction am 13., 14. und 15. Mai die höch-
 sten Preise erzielt worden. „Ein sterbender Heiliger“ von einem
 unbekanntem Meister (bez. M. A.) wurde mit 201 Thlr. bezahlt,
 Bilder von Dietrich mit 166, 173 und 203 Thlr., ein Rocco
 Marcione mit 100 Thlr., ebenso eine Copie nach Rubens zc.

— So viel dem Einsender dieses bekannt ist, besteht noch
 immer das Geseß: „Daß Lotterierecollecteure Niemand ein Loos un-

verlangt zusenden dürfen.“ Sie thun es aber dennoch, wenigstens sehr Viele, wo nicht die Meisten. Aber bei noch größerer Strafe im Unterlassungsfalle, sollte ihnen anbefohlen sein, wenn sie unverlangte Loose durch die Post zusenden, auf dem Couvert zu bemerken: „Inliegend ein Lotterieloose.“ Denn wie kommt der Empfänger dazu, wenn auch der Brief frankirt ist, doch das Briefträgerlohn zu bezahlen, wenn er nicht weiß, was der Brief enthält? Weiß er es aber, so steht es bei ihm, den Brief mit dem bemerkten Loose entweder anzunehmen, oder uneröffnet mit der Bemerkung: „Wird nicht angenommen“, wieder zurückgehen zu lassen.

— Vergangenen Sonntag fand auf Wilzschhäuser Revier, unweit der von Karlsfeld nach Morgenröthe führenden Straße, ein Waldbrand statt, der auf einer Fläche von 4 bis 5 Aekern das Gras verzehrte und einiges Niederholz ankohlte. Glücklicher Weise ward er noch rechtzeitig unterdrückt, wie auch ein anderer, der fast um dieselbe Zeit auf Schönhaider Revier, aber weil inmitten eines Kiefernbestandes, unter bedenklichen Umständen ausgebrochen war. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. — Am Montag soll, wie glaubwürdig erzählt wird, auf Morgenröther Revier zwischen den Forstbeamten und einigen Wildnern ein nicht ganz unbedenkliches Rencontre stattgefunden haben. Die im benachbarten Böhmen durch Arbeitsmangel und durch die Coursverhältnisse erzeugte Noth dürfte ähnliche Vorkommnisse leicht sich wiederholen lassen. — Das in Eisenstock während der Pfingsttage stattfindende Turnfest scheint sehr frequent werden zu wollen. Bis jetzt sollen bereits über 400 Anmeldungen eingegangen sein. (Dr. J)

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 15. Mai: Norma von Bellini mit den beiden Gästen Fräulein Emmy La Grua vom kais. russischen Hoftheater in St. Petersburg als Norma und mit Fräulein Marie Schmidt vom Stadttheater in Mainz als Adalgisa. Wahre Bühnenkünstlerinnen sind seltene Erscheinungen; der gütige Himmel pflegt seine Gaben zu vertheilen, d. h. in Theilen auszugeben; der einen giebt er das, der andern jenes. Wer ein großes Talent empfing, an dem haften in der Regel auch Mittelmäßigkeiten und Schattenseiten mancher Art, die sich selbst bei der größten Aufmerksamkeit und Sorgfalt nicht immer überwinden lassen. Lauter Großes aber und lauter Vortreffliches, wie wir es uns in einer vollkommenen dramatischen Sängerin vereinigt denken, findet sich begreiflicherweise höchst selten in einer einzigen Persönlichkeit beisammen. Daß dies aber doch von Zeit zu Zeit der Fall ist, davon überzeugte uns die gestrige Darstellung der Norma durch Fräulein La Grua. Wir haben es in ihr mit einer Künstlerin ersten Ranges zu thun. In ihr vereinigen sich alle jene glänzenden Eigenschaften, durch die das Publikum dem großen idealen Bilde einer poetischen Figur unwillkürlich nahe gebracht wird. Daß die Darstellungsweise das Fräulein La Grua diese Wirkung hervorbringt, hat viele einzelne Gründe, besonders aber einen Hauptgrund: sie steht mit ihrer geistigen Auffassung bewußt über sich selbst und beherrscht zugleich die Bühne, indem sie ihre Parthe nur aus dem Ganzen heraus construirt und nirgends etwas Unnötiges aufträgt. Die Stimme ist nicht colossal aber machtvoll genug, um bei ihrer sonstigen Schönheit und Correctheit unendlichen Zauber auszuüben; wir erinnern hierbei an das wundervolle Piano, was sie in mehreren Scenen des 2. Actes entfaltet, sowie an die vortrefflich klare Aussprache des deutschen Textes, obwohl ihr derselbe etwas fremd geworden ist. Was die handelnde Darstellung des Fräulein La Grua anlangt, so zeichnet sich diese ganz besonders aus durch die Sicherheit und plastische Ruhe, die ihrem Spiel durchweg das Gepräge echter Künstlerschaft geben. Scenen, wie die letzte im 2. Acte, wo sie gegen ihren Vater Drovisi ihr schuldbeladenes Herz aufschließt, erhebt Fräulein La Grua zu so gewaltig ergreifenden Momenten, wie sie im Ganzen und im Detail vom Componisten kaum größer gedacht sein können. Dazu noch die äußerst günstige Erscheinung des Fräulein La Grua, (Fräulein La Grua ist eine geborne Italienerin, aber in Dresden erzogen), die die Gluth des Südens mit der Tiefe einer Deutschen in sich vereinigt. Solch

eine Erscheinung mit allen Gaben der Natur und mit wahrer Künstlerfinne ausgerüstet, ist recht geeignet im Gedächtnisse der Zuhörer einen dauernden Platz einzunehmen. Fräulein La Grua wird in noch andern 5 Rollen auftreten und wir werden hierbei Gelegenheit nehmen, auf weitere Einzelheiten einzugehen.

Herr Schnorr v. Carolsfeld gab den Sever sehr brav. Fräulein Marie Schmidt sang die Adalgisa mit weit größerer Unbefangtheit und Sicherheit als lezthin die Agathe, brachte auch ihre Stimmittel besser zur Geltung, bedarf aber noch vielen Studiums um sich an der Seite bedeutender Darstellerinnen einigermaßen zu behaupten. A.

Briefkasten.

Stadtpostbrief G. S. Nach Ihrer Zuschrift scheinen Sie die vier bedeutungsvollen Buchstaben aus dem Alphabet Geld vergeblich gesucht zu haben, ohne sie zusammen zu bringen. Aber wie helfen? Geld ist in Dresden wohl vorhanden, aber ein Mann, der solches verleiht, stellt erst seinen Beobachtungs-Diopter nach allen 32 Winden hin und rückt wohl dann heraus, wenn der Aukunfts-Barometer gutes Wetter zeigt. Ist dies nicht der Fall, dann sagt er: „Bedauere, bin jetzt nicht bei Kasse!“ — Was die projectirte „Bitte an edle Menschen Herzen“ betrifft, die der Himmel mit irdischen Gütern gesegnet u. s. w., so rathen wir Ihnen, davon abzusehen, Sie werfen für die Annonce so zu sagen das Geld zum Fenster hinaus. Es giebt auf jeden Fall edle Herzen, wenn aber ein Darlehn anrückt, ein Pump von 200 Thalern ohne Sicherheit im Hintergrund, dann ist der Edelmuth nicht zu Hause, er ist verreist und wird auch sobald nicht wiederkommen.

Stadtpostbrief von M—r hier, mit Gedicht „deutsche Zuversicht“, das stark an Beckers „Rheinlied“ erinnert. In der Schlußstrophe heißt es:

Wir sollen nicht verachten
Das deutsche Christenthum.

Ein deutsches Christenthum! Giebt es denn noch etwa ein anderes, etwa ein französisches, dänisches, ein polnisches und ein isländisches Christenthum. Wenn es ein deutsches Christenthum gäbe, so hätten wir bei der bekannten Uneinigkeit und Zersplitterung jedenfalls auch noch ein lippe-detmold-waldeck'sches, ein herzoglich anhalt-cöthensches oder ein fürstlich greiz-schleiz-lobenstein'sches Christenthum. Unsere Antwort ist:

Sie können sie nicht drucken
Die „deutsche Zuversicht“;
Sie nennen's vielleicht: Mucken!
Wir aber nennen's: Pflicht.

Stadtpostbrief. Ein Freund der Wahrheit. Sie klagen in Ihrem Artikel über Beamte in höherer Stellung, die Alles einzig und allein nur nach ihrer Ansicht und eigenem Willen zu modeln gedenken. — Wir wissen nicht, inwieweit Ihre Klage begründet ist, mit der Sie, wie es scheint, Ihrem Hypochonder etwas Luft machen wollen. Wir geben gern zu, daß oft ein mittelmäßiger Kopf, der Erfahrungen voraus hat, sehr kluge Leute belehren kann, aber in den menschlichen Verhältnissen giebt es keine unbedingte Consequenz und keines Menschen Geist ist von der Art, daß er überall das Rechte herausklaubert und die Wahrheit trifft.

Stadtpostbrief. J. Adresse 3. V. Erstes Gedicht: „Nach Schleswig-Holstein.“ Strophe 1.

Reicht ihnen nur das Schwert,
Auf daß sie Kräfte haben,
Gebt ihnen gute Rosse,
Daß sie nach Jütland trafen.“

Traben mit p; also ein Harttraber; werden weit damit kommen. — Strophe 3:

Wenn sich der Deutschen Herzen
Zum Racheschwur erheben,
Dann muß Europa, ja,
Die halbe Welt erbeben.

Haben's Anna 1806 gesehen, als es nach Jena ging. — Jetzt zu dem andern Gedicht: „des Artilleristen Braut.“ Strophe 1:

„Mit meiner Eisenbraut
Hat Donner mich getraut.“

Getraut durch den Donner; muß das ein Polterabend gewesen sein; Und konnt' ich sie nicht blicken
Sah ich sie feurig zücken.

Das ist jedenfalls so eine Kanone, die um die Ecke schießt. — Strophe 2:
Als ich, lieb Eisenbraut,
Das erste Mal dich schaut,
Zerschlug dein Feuerregen
Der Feinde Schwert und Degen.

Wenn schon der Feuerregen solch schreckliche Dinge thut, wie muß es erst dann aussehen, wenn die Bombe plagt. — Strophe 7:

Man goß sie mir an's Herz,
Sie fühlt nicht Leid, nicht Schmerz.

Die Kanone an's Herz gegossen? Na, wenn nur Ihre Aermeljacket nicht verbrannt ist. Die Redaction.

Gütige Beachtung.

Um Irrungen zu vermeiden, mache ich hierdurch bekannt, daß meine Wohnung wie früher
Breite-Gasse Nr. 12, 2. Etage im Ritterhof
 sich befindet.
August Kunze, Zahnarzt.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Reiseführer auf Post-, Dampfschiff- und Eisenbahnfahrten und in den Städten Sachsens.

Mit Eisenbahnkarte und Stadtplänen von Dresden und Leipzig. 32 Seiten in Taschenformat. Preis 2 1/2 Ngr. In eleg. Etui mit Goldprägung 3 1/2 Ngr. Abonnement auf die 8-10 jährlich erscheinenden Hefte 15 Ngr.

Inhalt: Fahrpläne von 40 mitteldeutschen Bahnen, mit Ausführung aller, auch der kleinsten Anhaltepunkte und der Fahrpreise dahin, der Tages- und Sonntagsbilletpreise und sonstiger für den Reisenden wichtiger Notizen über Aufenthalt auf den Stationen, Uebergang auf andere Bahnen etc. etc. — Post-Course von an Bahnen gelegenen Städten und Eisenbahnstationen. — Dampfschifffahrtspläne auf der Elbe. — Notizen über die wichtigsten Städte Sachsens, umfassend: Einwohnerzahl, Handel und Gewerbe, Sehenswürdigkeiten in der Stadt und Umgegend, Gasthöfe etc. — Specielle Notizen über Dresden und Leipzig, umfassend: Lage der Bahnhöfe, der Post, der Telegraphen-Bureau mit Angabe der Zeiten, zu welchen sie geöffnet sind. — Telegraphentaxen nach den wichtigsten Städten Deutschlands, Reglements für die Benutzung der Telegraphen. Omnibusfahrten. Droschientaxen und Reglements. Kofferträger-, Lohndiener- und Gondeltaxen, Paß- und Fremdenbureau, Gesandtschaften und Consulate, Sammlungen mit Angabe der Zeit, zu welcher sie geöffnet sind. Sehenswürdigkeiten, als: Gebäude, Promenaden und Gärten, Denkmäler, Kirchhöfe. Verzeichniß der Vergnügungsorte in der Stadt und Umgegend. — Reiserouten und Führer in die sächsische Schweiz, mit Taxen der Führer, Wagen und Saumthiere etc. — Adressen empfehlenswerther Hotels und Geschäfte in Dresden und Leipzig.

Verlag von A. Waldow's Buchdruckerei, Leipzig, Quersstraße Nr. 6.

Restauration zum Prießnitzbad.

Sonntag den ersten Pfingstfeiertag

Früh-Concert

vom Signalisten-Chor des 2. Bataillons der Brigade Kronprinz.

Am zweiten Feiertage findet Früh-Concert vom Jägerchor statt.

Aufang früh 5 Uhr.

A. Subrmüller.

Im Saale des polnischen Brauhauses

Heute Freitag den 17. Mai
 Abends 8 Uhr

National-Gesangconcert

der rühmlichst bekannten
 Alpensänger-Gesellschaft S a u g
 und des National-Komikers
 Trini.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Das Programm besagt das Nähere.



Geschäfts-Verkauf.

Anhaltender Kränklichkeit wegen sehe ich mich veranlaßt, meine **antiquarische Buchhandlung** alhier sofort zu verkaufen; den Preis derselben, so wie die übrigen Bedingungen werde ich so billig und annehmlich wie nur möglich zu stellen suchen, und ist das Nähere hierüber bei mir selbst, Breitegasse Nr. 1, zu erfahren.

Friedrich Wolff.

Als eine gute
4-Pfennig-Cigarre
 empfehle ich meine gelagerten

Nr. 34,

das Tausend 12 Thlr., ein Viertelhundert 9 Ngr.

C. H. Schmidt,

Neustadt am Markt, große Meißner Gasse.

Würde sich wohl Jemand finden, der eine Bettfeder-Reinigungsmaschine in hiesiger Antonstadt aufstellte?

In fruchtbarer und angenehmer Gegend Sachsens, an einem Haupthaltepunkte der Eisenbahn, steht ein

Stadtgut

in reizender Lage einer lebhaften Stadt, mit herrschaftlichen Gebäuden und Alles im allerbesten Zustande, für den Preis von 25 Tausend bei verhältnismäßiger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe bietet viele Annehmlichkeiten, kann dismembrirt werden, daher passend für einen älteren Herrn, der etwas Beschäftigung haben will. Ein Näheres an ernstlich gemeinte Selbstkäufer unter Chiffre H. V. S. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu mietzen gesucht

wird für Michaelis inmitten der Altstadt eine geräumige Stube und Kammer nebst Vorhaus, unmeublirt, im Preise bis 40 Thlr. pränum. Näheres gr. Frauengasse Nr. 17 zweite Etage.

Erschienen: Nr. 5 IV. Hefes der „**Mück-Fehr zur Natur**“. Inhalt: 1) Meine Krankheit und Kur. 2) Die diätetische Heilkunst als Lehrerin von Gesundheitsregeln (Fortf.). 3) Die Bäder im Orient. 4) Miscellen.

Lager von Champagner

der

Sächs. Champagner-Fabrik zu Dresden.

Auslese Tblr. 1 10 pr. 1/2 Fl., 22 Ngr. pr. 1/2 Fl.
 I. Qualität • 1 5 • • • 19 1/2 • • •
 II. • • • 1 — • • • 17 • • •
 III. • • • 25 • • • 14 1/2 • • •

im Comptoir, Leipziger Straße 8.
Julius Dümler, Alaungasse 3.
Franz Endler, Freiburger Platz 18.
Julius Herrmann, Elbberg 24.
Heinrich Raemmerer, große Brüdergasse 20.
Albert Kunze, Altmarkt 15.
Adolf W. y., Seegasse 16.
Richard Seithel, Hauptstraße 4.

Mitleser werden gesucht

zur Deutschen Allgemeinen, Dresdner Journal, Schlesischen, Berliner Postischen und Independance belge.

Adressen bittet man abzugeben: Dypoldswaldauer Platz 7 parterre im Liqueur-Geschäft.

Landweine

gut gepflegt und reine Traubenweine, roth und weiß,

à Fl. 7 1/2 Ngr.

„ 10 „

„ 12 „

„ 15 „

incl. Flasche.

in Gebunden bedeutend billiger empfiehlt
G. Ranisch, Amalienstr. Nr. 7.

Das ich unter heutigem Datum die sogenannte

Pappelschenke, Niederlössnitz No. 12

käuflich übernommen habe, mache ich hierdurch meinen Freunden, Bekannten und geehrtem Publikum mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch, ergebenst bekannt. — Mein Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, bei einem guten Glase Wein den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen! —

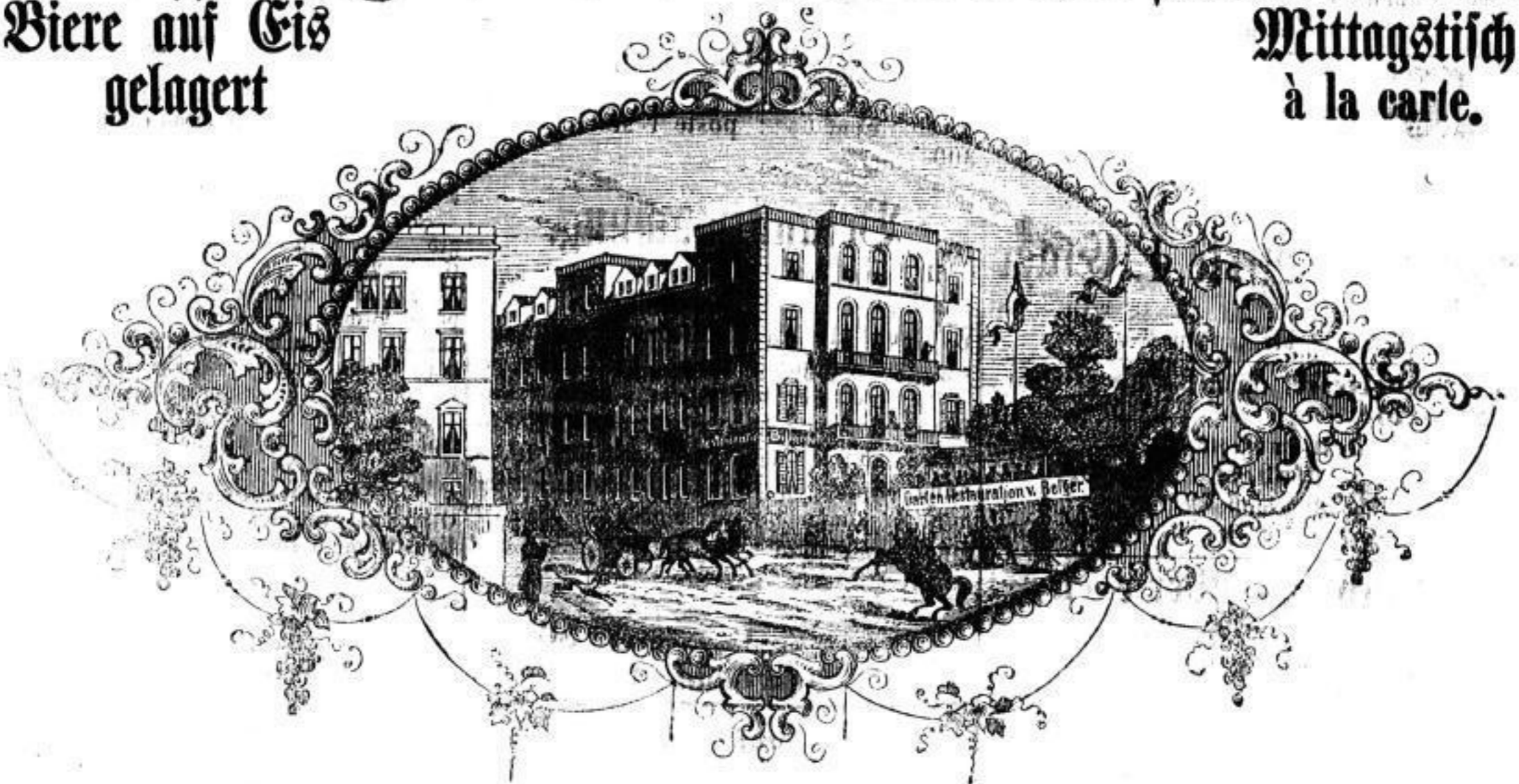
Moritz Dittrich,

früher Restaurateur auf Stüchgießers in Dr. sden.

Eröffnung meiner Garten-Restaurations.

Biere auf Eis
gelagert

Mittagstisch
à la carte.



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage meine Garten-Restaurations eröffne, welche ich als angenehmen Sommeraufenthalt bestens empfehle, und ich stets durch prompte und gute Bedienung zu rechtfertigen mich bemühen werde. Hochachtungsvoll

Eduard Belger, Restaurateur.
Ecke der Reitbahn- & Sidonien-Strasse.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse
No. 47, erste Etage,

empfiehlt das Neueste und
Eleganteste v. Frühjahrs-
Manteln, Mantelets in
feinen gebjegenen Stoffen und ele-
gantem Besäßen, sowie Mantel



in Tasset, Mantillen in dergl.
Sammet, Moirée antique
Grosgrain und Atlas, feinen
weißen Cachemir-Manteln,
Zuaven- und andern Jäck-
chen mit und ohne Taille u. s. w.
in schöner und geschmackvoller
Auswahl zu soliden Preisen.



Spiegel

große Auswahl aller Sorten in Holz- und Goldrahmen,
Kron- und Wandleuchter empfiehlt zu neuen Einrichtungen
und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise, Wiederver-
käufer erhalten angemessenen Rabatt.

Die Spiegelfabrik von Ferd. Hillmann, königl. Hoflieferant.
Wilsdruffer Straße Nr. 36,

August Richter,

Alaungasse Nr. 3 part. zunächst dem
Baugneplatz,
empfehlte Herrenstiefeln à Paar 3 Thlr. 5 Ngr.,
sowie andere Schuhwaaren gut und dauer-
haft gearbeitet zu möglichst billigen Preisen.

Feinstes Weizen-Mehl Bruno Ilse,

von Jordan und Söhne in Tetschen empfiehlt
Samenzerstraße

Bierventile

von Messing à 20 Ngr., von Zinn à 15
Ngr. empfiehlt

C. Grimmer, fl. Schießg. 2.

Cin noch in gutem Stande befind-
liches Zelt von 16 bis 20 Ellen,
wird zum Königschießen und Bo-
gelschießen zu kaufen oder zu leihen
gesucht, Badergasse Nr. 21 I.

Die menblirte 1. Etage

Lüttichaustraße Nr. 11 ist zu vermieten
Das Nähere in der zweiten Etage.

Wandelseife, (feinste) à Pfd. 10 Ngr.,
Saaröle,

Pommaden empfiehlt

Robert Schmidt,

große Ziegelgasse Nr. 2,
Schreibergasse Nr. 1, 2tes Gewölbe.

Nicht zu übersehen.

Preißelbeere, à Pfd. 12, 16 und 20 Pf.,
Pflaumenmuß, à Pf. 20, 24 und 30 Pf.,
Pflaumen, 9 Sorten von 2 bis 12 Ngr.
empfehlte

C. F. Gallasch,

gr. Frohn- und Weißgassenecke.

Um Platz zu gewinnen

verkaufe ich Moosbeere pr. Ctnr. 4 Thlr.,
Preißelbeere pr. Ctnr. 3 Thlr., Pflaumen-
muß pr. Ctnr. 6 Thlr., dick und süßer 8
Thlr.

C. F. Gallasch,

gr. Frohn- und Weißgassenecke.

Bestes Klettenwurzel-Haaröl

zur Stärkung und Erhaltung des
Haarwuchses in großen Flaschen à 3
Ngr., **Ess-Bouquet**, feinstes
Parfüm, à 3 Ngr., zu haben in der
Steindruckerei von **G. Wehnert**,
Wallstraße 11 part.

20 Schock schöne Stricke

à Schock 20 Ngr., sehr schöne Besen, das
Duzend 9 Ngr., à Stück 8 Pf., sowie schö-
ner Treppenthon 25 Pfd. 4 Ngr. in der
Niederlage Nr. 7 an der Kreuzkirche.

Franz. Cathar. Pflaumen à Pfd. 4 Ngr.,
do. Antonie do. à „ 15 Pf.
empfehlte **C. H. Gündel**, Annenstr. 27.

Bei **Friedrich Birt**, Poppitz Nr.
27 part. (unweit der Annen-Realschule),
sind wieder vorräthig:

Karten (36) der weltberühmten Wahr-
sagerin **Mlle. Lenormand** aus
Paris, mit Erklärung, — um sich und
Andern die Karten zu legen, — in Etui,
nur 6 Ngr. — sowie:

Der Tausendkünstler, ent-
haltend 198 Kunststücke zc. (120 Seiten),
eleg. geb. nur 9 Ngr., und Führer
d. d. Sächs. Schweiz (32 Seiten), eleg.
geb. à 1 Ngr. nur; desgl. mit einer
Karte 2 Ngr.; Karte allein, cart.,
à 1 1/2 Ngr.

Ein junger

Kunstgärtnergehülfe,

bestens empfohlen, sucht zum sofortigen
Antritt Condition: poste restante Z. Z.
300.

Bekanntmachung.

Um dem von irgend einer Seite aus-
gesprengten Gerüchte, als habe ich meine
Function als Stadtgräberbitterin niederge-
legt, zu begegnen, mache ich hiermit be-
kannt, daß ich meinem vorgedachten Ge-
schäfte vor wie nach mit Fleiß und Pünkt-
lichkeit obliege, auch meine zeitliche Woh-
nung, Alaungasse Nr. 11, noch inne habe
und halte mich bei vorkommendem Bedarfe
bestens empfohlen.

Dresden, am 15. Mai 1861.

C. W. Riesch,

Stadtgräberbitterin.

Ein bestens empfohlener **Commis**,
gelernter Materialist, zur Zeit in Condi-
tion, sucht Verhältnisse halber zum baldi-
gen oder späteren Antritt eine andere
Stelle und erbittet sich gütige Berücksich-
tigungen poste restante l. H. 200.

Ein wissenschaftlich ge- bildeter Mann,

welcher hier privatirt, gern aber noch
thätig sein möchte, auch auf Verlangen
jede beliebige Caution stellen kann, sucht
gegen ein billiges Honorar Beschäftig-
ung. Nähere Auskunft giebt die Redaction
dieses Blattes.

G. A. Hübert,

Annenstraße, schrägüber der Posthalterei,
empfehlte sein Eiger gut und modern ge-
arbeiteter **Damenstiefel**, unter Zusicher-
ung billigster Preise, einer geneigten Be-
achtung.

Theilnehmer-Gesuch.

Zu einem schon seit einigen Jahren be-
stehenden, rentablen Geschäft wird zur stö-
teren Betreibung desselben ein Teilnehmer
mit einigen Hundert Thalern gesucht. Fran-
kirt Adressen unter E. F. H. bittet man
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**D. Strube'sches
Selters- und Sodawasser**
in frischer Füllung empfiehlt
C. S. Gündel, Annenstr. 27.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: **Hrn. E. Wolke** in
Kleinwaltersdorf. **Hrn. C. Köpfer** in Böhlen b.
Mötha. **Hrn. A. Borgosky** in Eibenstock. **Hrn.**
Oberförster M. Herfurth auf Dom. Tirschtiegel.
Hrn. C. J. Hennig in Jena. **Hrn. Bürgermstr.**
Brückner in Waldenburg. — **Eine Tochter:** **Hrn.**
Pelz in Modelwitz. **Hrn. Adv. Thieme** jun.
in Bittau.

Verlobt: **Hr. F. Ebler** v. d. Planitz auf
Boigtsberg mit **Frl. M. v. Koszoth** in Plauen.
Hr. Buchdruckereibesitzer F. P. Hänsel mit **Frl.**
B. Gummel in Plauen. **Hr. J. Theile** mit **Frl.**
E. Bähr in Möckern.

Getraut: **Hr. R. Hölzel** jun. mit **Frl. A.**
Müller in Chemnitz. **Hr. C. Aker** mit **Frl. A.**
Seyffert in Leipzig.

Gestorben: **Hr. C. W. Berner** in Dresden.
Frau C. gesch. Böttcher, geb. Cesar das. **Hrn.**
D. Sieg's Tochter **Lenchen** das. **Hr. D. John**
in Leipzig. **Hr. Schuhwaarenfabrikant J. G.**
Meißle in Großsch. **Hr. Oberlehrer D. Vater**
in Leipzig. **Hr. L. S. Major** v. d. A. **W. A. E.**
v. Petrikowsky in Freiberg. **Hr. D. Uebrig** in
Nehelgrün. **Frau Oberpfarrer W. E. Behr**,
geb. Geldern in Tanna bei Schlei. **Hr. Rfm.**
C. B. Böttger sen. in Leisnig. **Hr. Leutnant**
P. von der Becke in Dresden. **Frau D. J.**
verw. **Beckmann**, verw. gewes. **Dschay**, geb.
Rudolph in Buchholz bei Annaberg. **Hrn. Pres-**
byter Krebs Tochter **Lieschen** in Böhmisch-Bo-
denbach. **Frau S. verw. Seiler** mstr. **Friedel** in
Leipzig. **Hrn. D. Hase's** Tochter **Helene** in A-
tenburg. **Hr. Notar** und **Leihbibliothekbes.** **C.**
L. König in Leipzig.

Akustisches Cabinet,

Ostraalloe 9: **Kaufmann & Sohn's** Musik-
Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10—6 U

Königl. Hoftheater.

Freitag, den 17. Mai:

8 lekti Fensterln.

Alpensen mit Gesängen von **J. G. Seidl**.
Unter Mitwirkung des Herrn **Marchion**.

Hierauf:

Die Wiener in Berlin.

Liederposse in einem Act von **R. v. Dolten**.
Unter Mitwirkung der Herren **Maeder**, **Marchion**,
Kramer, der **Damen Wächter**, **Kriete**.

Zum Schluß:

Drei Jahre nach dem letzten Fensterln.
Alpensen mit Gesängen von **J. G. Seidl**.
Rosel — **Fraul. Gallmeyer** vom Theater in
Graz, als Gast.

Louise von Schlingen — **Fraul. Brauny** vom
Thalia-Theater in Hamburg als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 1/2 auf 9 Uhr.
Sonabend, den 18. Mai: **Don Juan**. Oper.
Donna Anna — **Frl. Emmy La Grua** vom r.
russ. Hoftheater in St. Petersburg; **Don**
Juan — **Hr. Pichler** vom Stadttheater in
Frankfurt a. M. als Gäste.

Zweites Theater.

Im R. großen Garten: Anfang 6 Uhr.

Freitag den 17. Mai.

Zweite Gastvorstellung der **Gesangs-Soubrette**
Frau Julius-Seidler vom Stadttheater zu Breslau.
Der **Herbst**, oder: Die Kunst geliebt zu
werden. Singspiel in 1 Act von **J. Gumbert**.
Zum Schluß: Der **Kapellmeister** von **Benedig**.
Singspiel in 1 Act von **L. Schneider**.

Berliner Productenbörse, den

16. Mai. Weizen loco 72—86 G. — Roggen
loco 47 G., Frühj. 46 1/2 G., Mai-Juni 48
G. 400 gel. — Spiritus loco 18 1/2 G.
Frühj. 18 3/4 G., Mai-Juni 19 G. gewichen.
— Rüböl loco 11 5/8 G., Frühjapr 11 3/4
G. Herbst 12 1/2 G. fest. — Gerste loco
38—44 G. — Hafer loco 24—28 G., Frühj.
26 1/2 G., Mai-Juni 26 G.

Die Restauration zum Schützenhaus in Schandau

empfehlte sich einem hochgeehrten Publikum durch seine reizende Lage im romantischen Kirnitzthale als eine der schönsten Restaurationen. Als angenehmer Aufenthalt kann sie jedem Fremden empfohlen werden; besonders eignet sich selbige seiner großen und komfortabel eingerichteten Räumlichkeiten wegen für größere Gesellschaften, wozu die Localitäten unentgeltlich abgelassen werden.

Dejeuners, Dinners und Soupers zu jeder Zeit und nach jeder Art, täglich à la Carte, nach einer reichhaltigen und billigen Speisekarte.

Mit der Bitte um geneigte Berücksichtigung ergebent

C. G. Ziegenbalg,
Restaurateur.

Zur Erleichterung für die hohen Herrschaften und das geehrte handeltreibende Publikum hat der unterzeichnete älteste Destillateur des echten

Cölnischen Wassers

dem Bureau der „Saxonia“ in Dresden (Redacteur Schanz, Schloßstraße 22 I.) ein **General-Depot des echten Eau de Cologne** für das Königreich Sachsen zum Vertrieb en gros & en detail übertragen und ist das General-Depot in den Stand gesetzt, dieses

allein echte Cölnische Wasser

zum Fabrikpreis, ein Duzend ganze oder zwei Duzend halbe Flaschen à 3 1/2 Thlr., ein halbes Duzend ganze oder ein Duzend halbe Flaschen à 2 Thlr., abzugeben.

Den Einzelverkauf für Dresden haben übernommen: Herr **Hermann Fischer**, Coiffeur, Landhausstr., Fräulein **Sidonie Gunge**, Wuzwarenhandlung, Rosmaring, Herr **C. A. Ziegler**, Wozellan- und Steingutlager, Seestraße 15 und Breitegassenecke und Herr **Theodor Hoffmann**, eleganteste Destillation, Annenstr. 2.

Cöln a. R., im Mai 1861.

Johann Maria Farina,
Hoflieferant, Jülich-Platz.

Tisch-Messer und Gabeln,

Tranchirmesser, Speise- und Suppen-Löffel in Neusilber und Britanniametall, feinste englische Scheeren, Federmesser, Korkzieher, Nussknacker, Messerschärfer und alle dergleichen Artikel empfehle in bester Qualität und zu den billigsten Preisen

Friedrich Kohlmann,

Altmarkt Nr. 4.

Siegels Restauration (früher Krafft).

Concert vom Herrn Musikdirector **Friedrich Laade**.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. **Benjamin Siegel**.

Beste amerikan. Ahornstifte

in en gros & en detail in allen Sorten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Friedrich Kohlmann,

Altmarkt Nr. 4.

Damengürtelschlösser in Stahl und Bronze

in modernsten Mustern empfiehlt

Friedrich Kohlmann, Altmarkt Nr. 4.

Soeben ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen sowie Postämter zu beziehen:

Taschen- Eisenbahn-Atlas

von

Mittel-Europa

mit Angabe der Fahrzeit, Stationen, Haupt-Kunststrassen, schiffbaren Flüsse und Canäle. 16 Karten, entworfen, gezeichnet und in Stahl gestochen im Geograph. Bureau von A. H. Payne. Eleg. broch. Preis 7 1/2 Ngr.

Verlag der Englischen Kunstanstalt von A. H. Payne in Leipzig und Dresden, Jüdenhof 1.

Bei **Löser Wolf**, Webergasse Nr. 9 sind zu haben:

Dietrich, Getreuer Führer durch die sächsisch-böhmische Schweiz. Mit 12 schön color. Ansichten und 1 Karte. Neueste Auflage. Eleg. geb. Statt 1 Thlr. für 15 Ngr.

Dasselbe Buch mit 12 schwarzen Ansichten u. 1 Karte, br. Statt 12 Ngr. für 5 Ngr.

Le Conducteur dans la suisse saxonne-bohemienne Avec 12 vues color. et une carte. Eleg. cart. Statt 1 Thlr. für 15 Ngr.

La même. Avec 12 vues noires et une cart. br. Statt 12 Ngr. für 5 Ngr.

Die Dampfschiffahrt von Dresden nach Meissen und Riesa. Mit 3 schön color. Ansichten u. 1 Karte, geb. Statt 12 Ngr. für 4 Ngr.

Leipzig mit seinen Merkwürdigkeiten u. Beschreibung derselben. Mit 8 Ansichten u. 1 Karte, br. Statt 12 Ngr. f. 2 Ngr.

Eisenbahn-Karte von Deutschland u. praktischer Wegweiser durch Berlin. Statt 4 Ngr. für 1 Ngr.

Dieselbe Karte und Wegweiser durch Wien für 1 Ngr.

— — — München für 1 Ngr.

!!! Für Hausfrauen !!!

Eine große Parthie

süße böhmische

Zuckerpfäumen

werden im Ganzen und Einzelnen zu auffallend billigen Preisen verkauft an der Frauentirche Nr. 5 im 2. Comptoir.

Wollkerzen } von 12 1/2 Ngr. bis zu
Stearinkerzen } 7 1/2 Ngr. herab, mit
und ohne Verpackung empfiehlt

Robert Schmidt,

große Siegelgasse Nr. 2,

Schreibergasse Nr. 1, 2tes Gewölbe.

Zur gütigen Beherzigung.

Ein junger talentvoller Mensch, Decorationsmaler, dessen Armuth es nicht gestattet, seine Studien zu vollenden, bittet edle Menschenfreunde, ihn mit einem kleinen Darlehn zu unterstützen. Er würde es mit dankbarem Herzen an dieselben zurückerstatten. Alle nähere Auskunft ist gern zu erteilen bereit Herr A. F. Thomann, Dohna'sche Straße 10 b parterre.

Die jetzt so beliebten imitirten **Straussfedern**

empfiehlt in großer Auswahl die

Fabrik künstlicher Blumen

Wilsdrufferstrasse
No. 18. III Etage.

von **H. Herrmann.**

Zur Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt seine drei Viertelstunden von Tharand entfernte, im schönsten Weiserig-Thale zunächst des Eisenbahn-Tunnels gelegene Restauration dem geehrten Publicum.

Für warme und kalte Speisen sowie Getränke ist bestens gesorgt.

C. Waurich, Restaurateur.

Broncen-Offerte!

Wein
Hauptdepot
bekannt durch vorzüglichste Qualität, namentlich Deckkraft, ist wiederum auf's Beste sortirt und wird freundlicher Beachtung hiemit angelegentlichst empfohlen.

Joh. Moritz Müller, gr. Fraueng. 19.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch ein verehrliches Publicum von Dresden und Umgegend auf

die Restauration zur guten Hoffnung in Pirna

aufmerksam zu machen. Selbige liegt ohnweit der Stadt, am Ausgangspunkte einer herrlichen Promenade, bietet eine entzückende Aussicht über das Elbthal und gewährt zugleich Naturfreunden durch die schönste Baumblüthe den köstlichsten Genuss. Für solide und flotte Bedienung, gutes Getränk und feine Speisen wird stets gesorgt sein. Bestellungen auf Dejeuners, Diners, Soupers werden in der comfortabelsten Weise ausgeführt; à la carte wird zu jeder Tageszeit gespeist. Die räumlichen Localitäten, welche einen eleganten Tanzsaal, ein gutes Billard und einen neuen eingerichteten Kegelschub bieten, sowie ein anmuthiger Concertgarten, der sich vorzüglich zur Benutzung für größere Gesellschaften eignet, werden die Zufriedenheit der geehrten Herrschaften sich erwerben. Zugleich macht Unterzeichneter auf das den zweiten Pfingstfeiertag allhier beginnende Pfingstschießen aufmerksam und bittet um gütigen Zuspruch.

Pirna, den 15. Mai 1861.

Friedrich Kaufmann,
Restaurateur.

Nachdem ich mein mit hoher Genehmigung

zum Sächsischen Prinz benanntes Gasthaus in Striesen

neu eingerichtet, auch den Garten vergrößert und vollständig restaurirt habe, empfehle ich mich zu geneigtem zahlreichen Besuche, mit dem Versprechen der billigsten und promptesten Bedienung.

Striesen, den 17. Mai 1861.

NB. Daß täglich zweimal (um 3 und 7 Uhr) hin und zurück Omnibusgelegenheit ist, wird noch ergebenst bemerkt.

J. G. Sachse.

D. D.

Cravatten und Shlipse

sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen zu haben: H. Brüdergasse Nr. 9 in der Hausflur.

Conditorei, Café & Gefrorenes im Sgl. großen Garten.

Dem bekannten Einsender des Artikels:
„Bitte um richtigen Bescheid unter Garantie ohne Durchfall und den erbärmlichen 00 hinten und vorne“
haben zwei Personen ihre Dienste per Stadtpost angetragen und unterzeichnet:

Nr. 1. Man nennt mich, wenn man das Gegentheil von Wahrheiten ausspricht.

Titel: früher Colporteur von Localveränderungsavisen, wobei ich mich meistens der in Wirthschaften angebrachten Gaslampen-Arme bediente.

Nr. 2. Meinen Namen lautet nichts ähnlicher, als der stinkende Abfall von Gasanstalten (Locomotiven-Heizungsmittel).

Titel: All-Gemeiner Importeur von Brod und Mehlstoffen zur continuirlichen Proviantirung von circa 180,000 Menschen und Inhaber einer 3-pferdekraftigen Maschine, auch von fix und fertigen.

Sofort nach Eingang dieser Anerbietungen schickte ich, um ganz sicher zu gehen, der Illustrierten diese Handschriften zur Charakter-Bewertung ein und empfing hierauf als Beantwortung auf

Nr. 1. eine Abbildung mit Pferdesfüßen und Hörnern, auch Allongen und Schmid'scher Reiterei,

auf
Nr. 2. den Bescheid, ich solle auf die zugesicherte Garantie eben so wenig als auf ein gegebenes Wort bauen, denn es wäre gebräuchlich, ginge der Karren der Quere, die Antwort zu vernehmen: „ich wäre doch nicht so dumm sinn.“

Demnach, meine Herren Briefsteller, werden Sie mir es nicht verdenken, wenn ich Ihnen auf diesem Wege, da mir ein anderer, zu Ihnen zu kommen, rein ungangbar ist, mittheile, daß ich nach solcher erlangter Auskunft nie in eine Berührung mit Ihnen kommen mag, möge Sie der Allgerechte von mir abwenden.

Die paar Thaler Insertionsgebühren zahle ich mit Wollust, da solche Berührungen oft mehr denn 1300 Thlr. Verluste bringen, und eben so leicht ganze wie halbe Bodenmietthen kosten können.

Der bekannte Einsender.

Antonstädter Speise-Anstalt, Naun. 16.
Heute Freitag: Rindfleisch mit Rüdeln.

➔ Hierzu eine Beilage.

Pariser Gerichtsverhandlung.

Mancher unserer geehrten Leser hat vielleicht noch keinen Blick hinter die Gardinen oder, besser gesagt, hinter die Couliſſen der Theater und deren Intriguen gethan und kennt daher nicht die Bedeutung und Functionen eines Claqueurs. Bei der Aufführung neuer Stücke, beim Auftreten dieser und jener Acteure spielt der Claqueur eine entscheidende Figur, freilich „agirt“ er nicht auf der Bühne, sondern „arbeitet“ in den dichtesten Gruppen des Publikums und seine Aufgabe, für die er bezahlt wird, besteht in einem möglichst oft und so energisch wiederkehrenden Beifallsklatschen, daß die Zuschauer zur Einstimmung in jene provocirten Aklamationen nach Kräften mit hineingerissen werden. Kein neues Stück, kein gastirender Künstler darf auf Erfolg rechnen, wenn die Theater-Direction sich nicht vorher der Mitwirkung solcher engagirten Bravoschreier versichert. In dem industriellen Paris ist man längst auf den schöpferischen Gedanken gekommen, auch dieses Schmarogergewächs an dem edlen Baume der Kunst zu centralisiren und als ein besonderes Institut zu organisiren. Dort giebt es ein Corps des claqueurs mit einem festangestellten Dirigenten an der Spitze für jedes Theater. Ein Erlaß des Polizeiministers ordnet die Disciplin des Personals und ermächtigt überdies das Buchpolizeigericht zur Verurtheilung pflichtvergessener Mitglieder. Ein vor einigen Tagen vor diesem Gerichtshofe angestandener Fall ist nicht uninteressant.

Der Chef der Claqueurs an einem Boulevardtheater in Paris hatte Hrn. Vermisue, einen alten Offizier engagirt. Da jedoch Herr Vermisue zwar ins Theater ging, der übernommenen Verpflichtung aber nicht nachkam, verklagte er ihn bei dem Buchpolizeigerichte.

Herr Vermisue, ein alter aufgeräumter Mann, erscheint ganz munter, beide Arme tief in die Seitentaschen seines Oberrockes gesteckt, vor den Schranken.

Präs.: Was hat Herr Vermisue gethan?

Kläger: Nichts, und das ist der Grund meiner Denunciation. Er erzählt hierauf den Sachverhalt.

Präs.: Angeklagter, was können Sie darauf antworten?

Angell.: Ich bin ein alter Soldat, besitze kein großes Vermögen, daher auch nicht die Mittel, das Theater oft zu besuchen, dessenungeachtet liebe ich es so sehr wie meine Tabakdose. Mit der Wiederherstellung des Friedens, der meinen Abschied brachte (der Teufel hole beide), habe ich Mittel gefunden, für eine Kleinigkeit ins Theater zu gehen, da ich als Claqueur nur einen Drittheil des Eintrittsgeldes bezahlte. Ich begab mich unter die Obhut des Brigadier-Claqueur und wir betraten gewöhnlich ein Duzend auf einmal das Parterre, uns rationell vertheilend, bevor die Thüren geöffnet wurden.

Präs.: Sie hatten sich anheischig gemacht, bei gewissen Stellen zu applaudiren.

Angell.: Mein Engagement war, zu applaudiren und

das Applaudiren wird auf hundert verschiedene Arten gemacht. Einige lachen, einige weinen; einige schütteln die Köpfe, andere schluchzen convulsivisch; einige machen beständig von ihrem Schnupftüchern Gebrauch und Andere schlugen sich die Hände wund. Was mich betrifft, so applaudire ich nach meinen besten Kräften in der mir zusagenden Weise.

Kläger: Das Engagement war, mit den Händen zu applaudiren.

Angell.: Keineswegs! Die Art, wie Jeder applaudiren wollte, blieb Sache des Geschmacks und der Wahl. Andere zogen es vor, ihre Hände in Bewegung zu setzen. Ich that es nicht. Als nun jedes Mal der zweite Aufzug des Stückes begann, machte das Klopfen des Stockes des Herrn Chefs einen wunderbaren Effekt. Die Claqueurs erhoben sich und entfalteteten ihre Macht. Der Stab des Kapellmeisters im Orchester war nicht unablässiger in Bewegung, als der unseres Chefs, und das rauschende Orchester unter seinem Befehl machte, man muß ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen, einen höllischen Lärm. Die „Kreuzfeuer“, die „Nachsalven“, die artigen Schattirungen feiner Rührung, die dictatorischen Worte kritischer Schärfe — Alles wurde mit bewunderungswürdigem Takt gehandhabt, während von der zur Nachahmung hingerissenen Gallerie beständiger Donner erschallte, der dem neuen Stück einen triumphirenden Erfolg sicherte.

Kläger: Sie trugen sicherlich nicht zu diesem Erfolge bei.

Angell.: Ich hatte die Absicht, von Herzen zu klatschen. Die Absicht gilt für die That selbst. (Gelächter im Publikum.)

Kläger: Dem Herrn ward damals bemerkt, es sei nothwendig, am Klatschen Theil zu nehmen, er behielt aber seine Hände in der Tasche. Seine Antwort auf jede Vorstellung war, daß er nicht den ganzen Abend über in einem fort klatschen könne. Ich entließ ihn, er suchte aber zu drei verschiedenen Malen nach, um wieder in mein Corps der „artistes manipulistes“ aufgenommen zu werden. Die Dienstesfunctionen, welche mit meiner Anstellung verbunden sind, sind so ausgedehnt und führen mir immer solch' eine Anzahl neuer Gesichter vor, daß ich ihn jedes Mal wieder engagirte, indem ich vergaß, schon früher mit ihm zusammengetroffen zu sein. Nun hörte man aber diesen Klatscher nie klatschen. (Großes Gelächter.)

Angell. (in das Gelächter herzlich einstimmend): Das ist wahr, aber desto mehr habe ich Bravo gerufen.

Präs.: Aber warum klatschten Sie nicht?

Angell.: Ich schmeichle mir — aus einer guten Ursache — sehen Sie selbst. Mit diesen Worten zieht der Angeklagte seine Arme aus der Rocktasche und am linken Arme fehlt die Hand.

Unter lautem Lachen, in welches Präsident und Richter, sogar der Kläger mit einstimmen mußten, wurde der joviale Mann freigesprochen.

Echt ungarische Natur-Gebirgs-Weine in vorzüglicher Qualität

Kisten zu 12 großen Flaschen incl. Packung weiß und roth, à 2 Thlr. 28 Ngr.
als: Schomlauer Ausstich à 3 Thlr. 26 Ngr.
Tokayer Ausbruch à 6 - 8 -

empfehlen
die ungarische Weinkellerei im Tein-Kirchenhaus zu Prag.

Einzelne Probeflaschen sind zu haben in Dresden bei
Woldemar Nauck, Friedrichstraße 47.

Familienpension. Mitte der Bürgerwiese, Halbegasse 7a. III.

Schlesische Butter

in guter Qualität empfing und empfiehlt billigt

A. Schreiber jun. Schloßstr. 28.

Kinderwagen,

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf:
Maraarethenaasse Nr. 2.

Brauneberger Rosel à Fl. 10 Ngr.,
Frischen Wairank von reinem
Roselwein à Fl. 10 Ngr.

empfehlen **W. Kronefeld,**
Jüdenhof Nr. 1.

Der grosse Garten zum Poln. Brauhause

Neustadt, große Meißnergasse Nr. 10,

empfehlte sich einem hochgeehrten Publicum durch seine reizende Lage an der Elbe, als eine der schönsten Restaurationen in der Stadt. Als angenehmster Aufenthaltsort kann sie mit Recht jedem Fremden wie Einheimischen empfohlen werden, und wird zu jeder Zeit nach einer reichhaltigen billigen Speisekarte servirt. Hierzu sei noch ein Töpfchen ächt **Culmbacher** sowie gutes Lager- und einfaches Bier, div. Weine, Maitrank, Kaffee zc. bestens empfohlen.

Der zoologische Garten

ist täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Abends 7 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt 5 Ngr. für Erwachsene und 2 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren.

Wilsdruffer-
straße 45.

Gartenmöbel von Naturholz

Margare-
theng. 2.

empfehlte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das Korbwaarenlager von **H. Schurig jun.**



Lilionesse, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, à Fl. 15 Ngr. u. 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel**, zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes à Fl. 25 Ngr. — **Haarerzeugungsextract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 12½ und 25 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.



Rothe & Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,
Rossmaringasse Nr. 4.



Webergasse 13, 3 Tr.

werden getragene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche zu besten Preisen eingekauft.

Schlafrock = Magazin von C. Werm,

Rampesche Straße Nr. 24 II. Etage.

Leucoy-Pflanzen, à Schock 4 und 5 Ngr., Vio-
len-, Petunien- und andere Blumenpflanzen
à Schock 5 Ngr., Verbänen, Fuchsen, Geor-
ginen, Calceolarien, Pelargonien zc., à Du-
zend 15 und 20 Ngr.: Papiermühlengasse
Nr. 12.

Mützen & Hüte

empfehlte billigst

G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.

Grabsteine und

Marmorwaaren
empfehlte zu billigen Preisen

E. C. Fehrmann,
Langestraße 31.

Umzugs halber ist ein **Waldfander-
Flügel** aus der Fabrik von Stöcker in
Berlin, noch wenig gespielt, der 500 Thlr.
gekostet hat, jetzt für 350 Thlr. zu ver-
kaufen Papiermühlengasse Nr. 10 part.
Zu besichtigen von 3 bis 5 Uhr Nachmit-
tag. Selbstkäufer werden gebeten, sich
baldigst zu melden.

Darlehen auf Leibausweise,
Sparkassenbücher u.
Gold, Silber: **Breitegasse Nr. 2, 3 Tr.**
(früher Sandhausstr. 20.)

Photographie

auf's Billigste das Portrait (Panotyp) 15
Ngr. werden bestens gefertigt
am **See Nr. 3.**

W. F. Seeger, Neustadt, Caser-
nenstr. No. 13a.

Brennspiritus von best. Güte, sowie
ff. gerein. **Sprit 90, 95 u. 100 %** Tr.

zu technischen Zwecken hält stets großes Lager und empfehlte billigst die

Spirituosensabrik von C. F. H. Francke,
Munnenstraße 14.

Auch übernimmt dieselbe von jetzt an wieder Roh-Spiritus
zur Entfuselung und Rectification gegen billigste Berechnung.

**Die Drogen- und Farben-Handlung von
C. A. Fincke,**

Eckhaus des Dippoldswald. Platzes u. Reitbahnstr.
empfehlte unter Zusicherung billigster Bedienung, ihr Lager von Malerfarben, trocken und
in Del gerieben, Leinöl, Firniß, Terpentinöl, Leim, Lacke, Bronzen, Kreide u. s. w., sowie
ächten engl. Portland-, Stettiner u. Roman-Cement.
NB. Preis-Courants liegen zur Abforderung bereit.

Pochmann's Leihbibliothek (Brandt) Wilsdruf-
ferstr. 321.

• neueste und gangbarste Lectüre in allen Fächern und 6 Sprachen.

Maitrank von Moselwein und frischem Waldmeister. à Eimer
20 Thlr., à Flasche 8 Ngr. empfehlte die Weinhandlung von

Das Strohwaaarenlager von F. Jrmeler,
Fl. Meißnerg. 1, empfiehlt sein wohlaffort. Lager aller Gattungen Herren- u. Damenhüte.

Frischen Gemüse- u. Blumenamen
empfiehlt **Louis Hübel,** Nr. 2. Weißgasse Nr. 2.

gr. Meißnergasse Lager fertiger Wäsche gr. Meißnergasse
Nr. 25. **Heinrich Paul,** Nr. 25.

Alle Bestellungen werden (nach Maß oder Probe) pünktlich, sauber, passend und möglichst billig ausgeführt, selbst wenn mir die Stoffe geliefert werden.

Lager gutgearbeiteter Wattdecken.

Auch werden gebrauchte Decken wieder umgearbeitet und Bestellungen prompt besorgt. Bei billigen Preisen sichere ich die reellste Bedienung zu.

H. Hochmann, Wattfabrik,
große Brüdergasse Nr. 27.

Gänzlicher Ausverkauf.

Atlass-, Taffet-, Gaze-, Sammet- und Velvet-Bänder. Schwarze und bunte **Sammete** (Velours unis, façonnés, épinglés et cordés), Hutstoffe. — Atlass-, Taffet-, Florence-, Cachemir-, Barège-, Mousseline de laine-, Linon-, gewirkte franz. und türkische Umschlag-Tücher, sowie Atlass-, Taffet-, Cachemir-, Chenille-, Barège-, Gaze-, und Mousseline de laine-Shawls. — Tafetas perlés et Satins gauffrés. — Gestickte Fanchons, Gaze-Schleier, Spitzen, Spitzengrund, Spitzeneinsatz, Spitzenstreifen, Blondes, Crêpes und Tulles. —

Batiste, Cambrics, Gaze, Haircords, Jaconnets, Linons, Mousselines, Mulls, Organdy, Tarletans, Nähseide, echtes Eau de Cologne u. s. w., werden, namentlich in Parthien, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, „gänzlich“ aus-

verkauft in der Band- und Modewaaren-Handlung der

Hermann Böhne'schen Erben,
Altmarkt 21, Ecke der Schreibergasse.

Als Sommer-Artikel empfehle ich mein wohlfortirtes

Wirkllicher und gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Todesfall wird das
Ausschnitt- & Modewaarengeschäft
Firma: **Ferd. Doerings W^{we}.**
(Altmarkt, Badergasse No. 1)

so schnell als möglich geräumt und sämtliche Waaren, welche erst im Laufe vorigen Jahres durchaus neu angeschafft wurden, und aus lauter modernen soliden Artikeln bestehen, als:

Sammeten, seidenen, halbseidenen, wollenen, halbwollenen und Futter-Stoffen, Callicots, Jaconets, Shawls, Umschlagtüchern, Westen, Shlipse und Halstüchern, sowie circa 2000 Stück Sommerkleidern (von 1½ Thlr. an)

unter den **Fabrikpreisen** verkauft werden.

W.F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt**
57r, in größt. Auswahl, **Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl.** **Casernen-**
Weinhandl. **waico, haube u. süss, Rum, Arac etc. en gros et en detail.** **Str. 12a.**

Beste sächsische Dachpappen,

von den Herren **C. Stalling & Co.** in **Niederlau nach schlesischer Art** gefertigt, habe ich in beliebigen Quantitäten abzugeben und empfehle dieses vaterländische Fabrikat, für dessen Güte ich bürgen, hierdurch angelegentlichst.

Dresden.

Gustav Schilling.

Sophienstr. Nr. 4.

Alle Arten Handschuhe

werden auf französische Manier, ohne jeden Geruch, das Paar 12 Pf., in Zeit von 3 Stunden gewaschen Seesfr. Nr. 13. 1 Tr.

Apotheker Bergmann'sche

Cispomade,

welche die Eigenschaft hat, das Haar zu kräuseln und die Haarwurzeln zu stärken, à Flac. 5, 8 u. 10 Ngr. sowie

Barterzeugungs-Tinktur,

welche binnen 3 Monaten kräftiges Bart- sowie Kopfhaar erzeugt. Für den Erfolg garantiert die Fabrik à Flacon 8 Ngr. Allein und echt zu haben Wallstraße 11 pt. in der Steindruckerei von

G. Wehnert.

Haarrollen

in allen Farben und Größen à 2½ Ngr. bis 10 Ngr. empfiehlt

Oscar Paumann,

Rosmaringasse 4.

Habt Acht!

Für **Hrn. Vogelliebhaber**

die sind angekommen: acht ungarische Sprosser, die so schön David, Papst, Woyack rufen, die genannte Doppel-Schaller, meistens Haupt-Nachtschläger, und zu verkaufen: **Bahnsgasse im gold. Kranz,** 2. Etage Stube Nr. 10

beim Vogelhändler **Anton Wanneck** aus Prag.

Als eine der besten und für das Haar stärksten Haar-Pomaden kann die **comprimierte Rosen-Pomade**

von **Carl Süß, Parfumeur,** Jedermann empfohlen werden, solche giebt dem Haare seidenartigen Glanz und schützt gegen das Ergrauen derselben.

Man echt zu haben:

Neustadt-Dresden: **Alstadt:**
C. S. Schmidt, Carl Süß
am Markt. **Wiedruffstr. 48.**

Stobrstüble

werden geflochten à Stück 4 und 5 Ngr. **Briesnitzstraße 33, 1. Et.** und auf Verlangen abgeholt.

Marquisenfranzen,

Gardinenfranzen, Gardinenhalter, Gardinenquasten, desgl. Borden in weiß und bunt und alle anderen Posamentenwaaren verkauft billigt

Carl Rabe,

Rosmaringasse neben Nr. 2.

ISE

rn Me
nischen
en ächt

ritts-
hren.

Margare-
heng. 2.

Tr.

itten und
t.

zin

Etage.

4 und

., Bio-
pflanzen

n, Geor
à Du-
blengasse

hüte

Nr. 12.

und

nn,

nder-
der in

Thlr.

u ver-
part.

schmitt-
en, sich

scheine,
cher u.

3 Kr.

e

15

3.

ser-
3a.

Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich Mitt-
wochs und Sonnabends in den Nachmittagsstunden
in Loschwitz englischen Unterricht ertheile und noch
einige Stunden zu besetzen wünsche.

Seestraße 8, II. Professor Dr. J. Lloyd Wollen.
Königl. Bezirksgerichts-, Gerichtsamts- u. Rath's-Interpret u. Translator.

Wer etwas wahrhaft Neelles

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süsmilch in Pirna
nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpomade. Selbige verhindert
das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen),
denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausge-
fallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade hat
sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche,
die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum an-
genehmsten Toilettenmittel dient. — In Commission (à Lospf 5 Ngr.) für Dresden:
Josephinengasse Nr 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporergr. im Handschuh-
gewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder
Rehfeld.

Ich halte fortwährend großes Lager von $\frac{3}{4}$ breiten Möbel-Cattunen ge-
glättet und weich appretirt, die Elle von 3 Ngr. an, $\frac{5}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breiten
baumwollenen, halbwoollenen und ganzwoollenen Damasten; Steppdecken; $\frac{10}{4}$
Frühjahrs-Mantelstoffen; Long-Shawls und Stella-Tüchern in den
besten Mustern, brochirt und gedruckt von 3 Thlr. an; schwarzen soliden
Glanz-Taffet in allen Breiten; Victoria-Röcke zu $1\frac{1}{4}$ Thlr. und em-
pfehle solche wiederholt ergebenst.

Friedrich Schumann,
Altmarkt Nr. 11.

Blumen-, Gemüse- u. Grassamen,

Garten-Perennien (Stauden) in schönsten Sorten; Georginen, Fuchsen, Verbe-
nen. Elegante Blattpflanzen für Gruppen, alle Arten Sommerblumenpflanzen sind
in großer Auswahl billigst zu haben in der Kunst- und Handelsgärtnerei **C. R.
Schneider**, Böhmisches Gasse 21 und Eingang Bauernstr. 9.

Avis für Damen!

Dienstag, den 21. dieses Monats beginnt der letzte Coursus in der
neuen Naturstickerei oder Galerei mit der Nadel und in der höheren Weißstickerei.

Das Honorar habe ich mehrfachen Wünschen zufolge in der Naturstickerei für
etwas kleinere Dessins auf 3 Thlr. und 2 Thlr. festgesetzt. — Gefällige Anmeldungen
werden Rosengasse, in der neuangebauten Straße Nr. 160. 2. Etage erbeten.

Elise Langfritz, Industriellehrerin.

Sidonien-Bad, große Oberseergasse Nr. 33, nahe der Prager
Straße: Cur-, Bannen- und Hausbäder.

Atelier für galvanische Ablagerung und Verstählung gestochener
Kupferplatten von Fried. Rud. Meyer & Co., II. Oberseergasse Nr. 2.

Gustav Claus, Dippoldiswald. Platz Nr. 9, Vollständig assort. Handschuhlager, elastische Traggänder
und Kniegürtel, Sphlipse, Cravatten, div. Gummiwaaren. (Bedienung reell — Preise billig.)

Restauration Scholzes Brauhaus empfiehlt guten und billigen **Mittagstisch** nebst einem
ausgezeichneten Köpfschen Bier.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, **Wilsdruffer Str.**
Hôtel de France.

Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienätzen
gewährt dieselbe größte Sicher-
heit. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Meyfel**, Marienstr. 7 vis-à-vis Margarethen-
g.

Th. Henselius, **Eintrantalt**, gr. Brüdergasse 16, empfiehlt sich zum Eintriten von Conto-Büchern mit
üblichen Ueberschriften, Paginas, Tabellen, Notizen, und Conto-Correnten zc.

Contobücher in allen Größen, bedeutend vergrößertes Lager und nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die
Buchbinderei v. **Emil Klink**, mittlere Fraueng. 7, 2. Et., im Hause des Hrn. Hoffkempner Bertram

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Riepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ricinus-Oel-Pomade mit Chinin

ist das vorzüglichste Mittel zur Stärkung
und Reinigung des Kopshaares, zur Auf-
lösung der sogenannten Schinnen, sowie auch
überhaupt zur Erhaltung des normalen
Gesundheitszustandes der Kopfhaut und der
Haare. — **Chinin**, das bekannte Prä-
parat der Chinarinde, das erfahrungsmäßig
das beste nervenstärkende, wie auch den
Haarwuchs befördernde Mittel ist, **Rici-
nus-Oel** und **Tanin**, verbunden
durch ein mildes, stearinfreies Fett, geben
eine Pomade, welche die Kopfhaut sowohl,
als auch das Haar derb und unempfind-
lich gegen Witterungseinflüsse macht, jede
Fäulniß des Haares, die oft durch starke
Transpiration oder durch Gebrauch von
Wasser eintritt und auf das junge Haar
besonders nachtheilig einwirkt, verhütet, und
das junge, noch wollige Kopshaar stärkt
und in der Wurzel befestigt; gleichzeitig
dient sie noch dazu das Haar weich, glän-
zend und glatt zu machen.

Die **Ricinus-Oel-Pomade**
mit **Chinin** ist täglich frisch angefer-
tigt, à Flac. 5 Ngr. einzig und allein ächt
zu haben beim Erfinder

Bruno Börner, Coiffeur,

Neustadt-Dresden, Hauptstraße 16.
a. d. Kaserne.

Das von den größten Aerzten Frank-
reichs und Englands empfohlene **Blanc de
beauté**:

Extrait de fleurs de Lys
ist als das einzige Schönheitsmittel von
allen Denen, die es gebraucht, anerkannt.
Dasselbe entfernt Sommersprossen, Rötthe,
Finnen, gelbe Haut zc. und macht Gesicht,
Hals, Schultern und Arme sofort weiß,
weich und zart, wie es bei keinem andern
Mittel der Fall ist. à Flacon 15 Ngr. em-
pfehlt **B. Boerner, Coiffeur**,
Neust., Hauptstr. Nr. 16, Eckhaus a. d. Kaserne.